

Werk

Titel: Bericht.

Jahr: 1967

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?378850199_0022|log36

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Bericht

Bericht über das 11. internationale Kolloquium «Zur Problemgeschichte der Mathematik» im Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach (Schwarzwald).

Das Kolloquium (18.–24. Sept. 1966) – wohl infolge des vorangegangenen Mathematikerkongresses in Moskau sowie der in diesem «Leibnizjahr» besonders regen Kongress-tätigkeit in noch intimerem Rahmen als gewöhnlich durchgeführt – stand weitgehend im Zeichen von G. W. LEIBNIZ (1646–1716). Herr J. E. HOFMANN als Tagungsleiter gedachte in seinen Eröffnungsworten des im Tagungsjahr verstorbenen OTTO SPIESS, der sich durch seine Bearbeitung und Editionsarbeit der *Bernoulliana* einen unauslöschlichen Namen in der Geschichtsschreibung der Mathematik gemacht hat.

Fünf der insgesamt 13 gehaltenen Vorträge befassten sich in direkter Weise mit der Mathematik des 17. Jahrhunderts: J. E. HOFMANN (Ichenhausen) würdigte sehr eingehend Leben und Wirken von G. W. LEIBNIZ und ermöglichte durch sein Referat – eine Art Jubiläumsvortrag – eine Gesamtschau, wie man sie bisher wohl noch nie gesehen hat (erschien bereits in der *Praxis der Mathematik* 10/11; gekürzt in *Physikalische Blätter* 11 und andernorts). J. LOHNE (Flekkefiord) weist an 5 einschlägigen Beispielen nach, dass in den meisten neueren NEWTON-Ausgaben die Diagramme oft fehlerhaft wiedergegeben werden, obwohl in NEWTONS Manuskripten sowohl die Handschrift wie auch die Textfiguren äusserst sorgfältig ausgeführt sind. Aus dem Vortrag von C. J. SCRIBA (Hamburg) erfuhr man neue Einzelheiten zur Entstehung des *Prioritätsstreites*. So wandte sich JOHN WALLIS anlässlich der Materialsichtung für den dritten Band seiner *Opera mathematica* (Oxford 1699) an DAVID GREGORY mit der Bitte, ihm bei der Beschaffung von Kopien aus der Korrespondenz NEWTON-LEIBNIZ behilflich zu sein, in der Hoffnung, durch deren Publikation die vermeintliche Abhängigkeit LEIBNIZ' von NEWTON darlegen zu können. R. C. H. TANNER-YOUNG (London) berichtete über die Resultate einer eingehenden kritischen Prüfung aller herkömmlichen Angaben über THOMAS HARRIOT (1560?–1621), von welchen sich viele als unsicher erwiesen haben. Eine vollständige *kommentierte* Zusammenstellung der HARRIOT-Literatur ist in Vorbereitung und wird in englischer Sprache publiziert werden. L. VEKARDI (Budapest) behandelt rationale Zykloidenquadraturen a) vom geometrischen b) vom analytischen Standpunkt aus.

Der Geschichte der antiken Mathematik verpflichteten sich drei Referenten: Von F. BECKMANN (Detmold) wird ein die *Grössenlehre* EUKLIDS betreffendes Axiomensystem vorgelegt, das die Aussagen dieser Grössenlehre lückenlos zu deduzieren gestattet und dabei eine gute Basis für eine kritische Analyse der Mathematik EUKLIDS bildet, bei der gewisse Besonderheiten der damaligen Auffassung deutlich werden. Die *Tacit Assumptions* (HEATH) werden in den Zusammenhang eingebaut. S. HELLER (Schleswig) zeigt im Anschluss an den Dialog PLATONS wie auch an die Irrationalitätslehre im 10. Buch der Elemente EUKLIDS, in welcher genialer Weise THEAETET das Problem meisterte, die Quadratwurzel aus einem irrationalen Binom wieder als Binom darzustellen. Eine wenig beachtete, jedoch fundamentale Untersuchung von O. BECKER in seinen EUDOXOS-Studien erbringt (nach HELLER) den Nachweis, dass THEAETET als erster eine auch das Irrationale umfassende Proportionenlehre begründet habe, deren endgültige Fassung später EUDOXOS gelang. In engstem Zusammenhang mit diesem breitangelegten Vortrag stehend führte derjenige von A. SZABÓ (Budapest) (*Zur Frühgeschichte der Irrationalitätentheorie*) infolge seiner Konträrthetendenz zu den lebhaftesten Diskussionen. Der Begriff *δύναμις* (= «Quadratwert eines Rechtecks») wurde – noch vor HIPPOKRATES v. CHIOS – in der frühgriechischen Mathematik zu jenem Zeitpunkt geprägt, in welchem man gelernt hatte, die *Verwandlung eines Rechtecks in ein flächengleiches Quadrat* (*τετραγωνίζειν*) mit der Konstruktion des geometrischen Mittels zu zwei beliebigen Strecken zu vollziehen. Das Begriffstripel